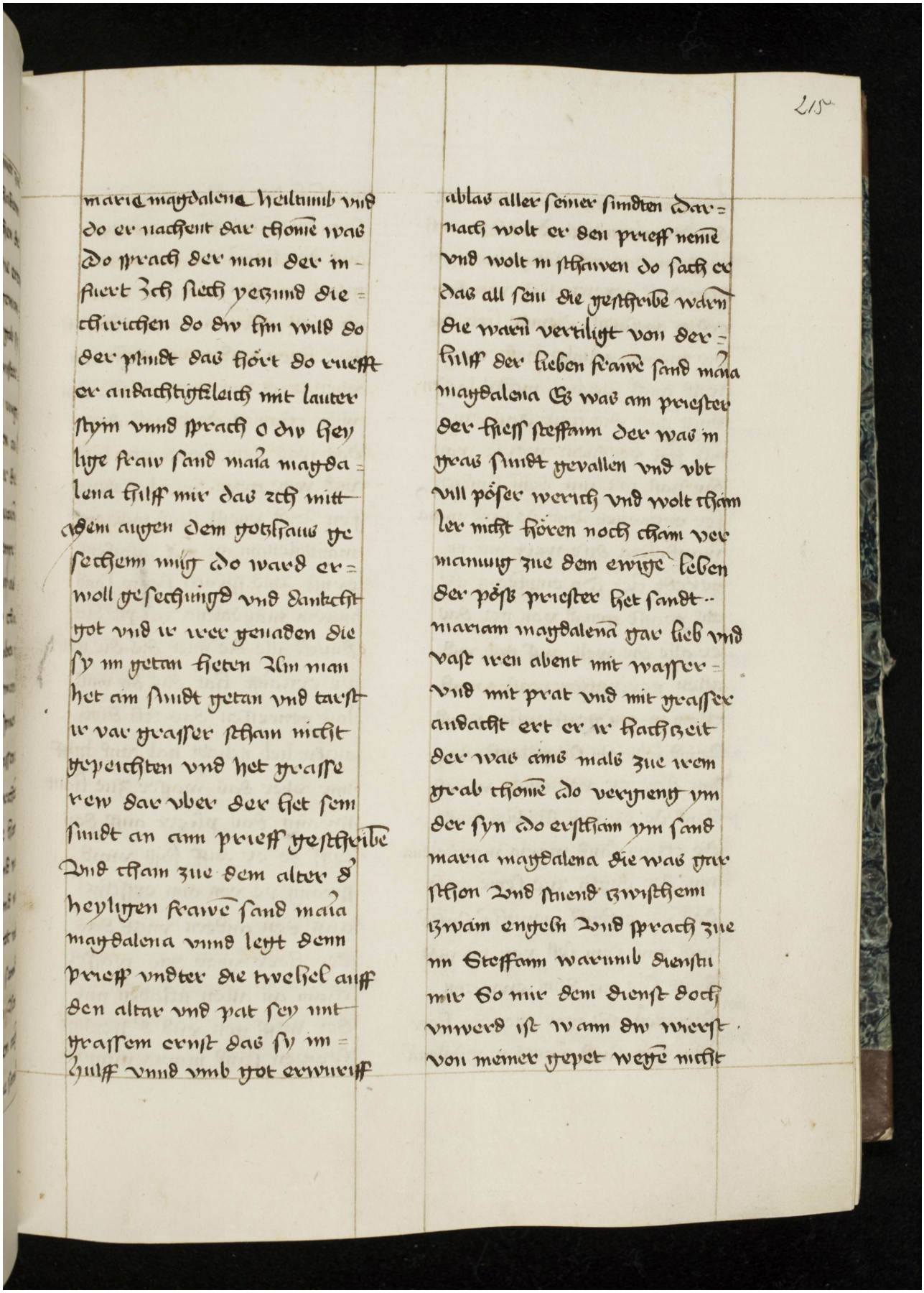
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



215

maria magdalena heiltumb vnd
do er nachent dar chomen was
do prach der man der im
fiert zch siech yezund die
chirichen do dw chm wild do
der plindt das chört do ruefft
er andachtigkleich mit lauter
stym vnnd prach o dv chey
lige frau sand maria magda=
lena chilff mir das zch mitt
dem augen dem gotsfaus ge
sechem mug do ward er=
woll gesechunigd vnd dankcht
got vnd ir ver genaden die
sy im getan chieten Alm man
het am sundt getan vnd tarft
ir var grasser schain nicht
gepeichten vnd het grasse
rew dar vber der chet sem
sundt an ann prieff gestchribe
Vnd cham zue dem alter d'
heyligen frawe sand maria
magdalena vnnd leyt denn
prieff vndter die tvechel auff
den altar vnd pat sey umt
grassem ernst das sy im=
hilff vnnd vmb got erwuerff
ablas aller seiner sundten dar=
nach wolt er den prieff nemen
vnd wolt m schawen do sach er
das all sein die gestchribe waren
die waren vertilgt von der=
hilff der lieben frawe sand maria
magdalena Es was am priester
der chiess steffam der was m
greas sundt gevallen vnd vbt
vill pöser werich vnd wolt cham
ler nicht chören noch cham ver
manung zue dem ewigen leben
der pösß priester chet sandt
mariam magdalena gar lieb vnd
vast iren abent mit wasser=
vnd mit prat vnd mit grasser
andacht ert er ir chachzeit
der was ains mals zue irem
greab chomen do vergrenyt vm
der syn do erschain vm sand
maria magdalena die was grar
schon Vnd stuend zwischem
zwam engeln Vnd prach zue
nn Steffam warumb dienstu
mir So mir dem dienst doch
vnwerd ist wann dw merst
von meiner grepet wegen nicht